

**E NATURWISSENSCHAFTEN, TECHNIK, MEDIZIN**

**EC BIOWISSENSCHAFTEN**

**ECE Zoologie**

**Seepferdchen**

**23-4** *Seepferdchen* : ein Portrait / Andrea Grill. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2023. - 143 S. : Ill. ; 19 cm. - (Naturkunden ; 95). - ISBN 978-3-7518-4002-6 : EUR 22.00  
[#8843]

Obwohl Seepferdchen verwandtschaftlich zu der großen Gruppe der Knochenfische (Osteichthyes) gehören, sind sie keine sehr guten und schnellen Schwimmer. Hinzu kommt, daß sie mit ihrem pferdeähnlichen Kopf und ihrem merkwürdigen Körperbau nur wenig an einen Fisch erinnern und für die gewerbsmäßige Fischerei unbedeutend sind. Mit diesen speziellen Fischen, ihrer sonderbaren Lebensweise und dem Verhalten, beschäftigt sich die Autorin in diesem netten Buch in insgesamt 10 Kapiteln.<sup>1</sup> Der lateinische Gattungsname der Seepferchen, *Hippocampus*, leitet sich von den Fantasietieren der griechischen Mythologie, den Hippokampen ab, die auch in der Kunst eine Rolle spielen, wie an einigen Beispielen gezeigt wird. Auch Evolution, Anatomie, Ernährung und Fortpflanzung der Seepferdchen werden ausreichend beschrieben. Leider sind die Kapitel nicht in sich geschlossen. So werden viele einzelne Aspekte in unterschiedlichen Kapiteln wieder neu aufgenommen und „aufgewärmt“, z. B. die Rolle des Prolaktins bei der Schwangerschaft.<sup>2</sup> Unvermittelt geht auch der kurze Beitrag über den rezenten Qastenflosser als Übergang zwischen Fischen und Landwirbeltieren auf die Bedeutung der Beißwerkzeuge der Wirbeltiere über, wobei Seepferdchen weder Zähne noch Kiefern haben. Das läßt den Leser etwas ratlos zurück. Daß die Seepferdchen vor etwa 25 Millionen Jahren im Indopazifik aus den Seenadeln hervorgingen, erfährt man leider auch nicht.<sup>3</sup> Es wird lediglich erwähnt, daß europäische Seepferdchen den Ostatlantik vor 5 bis 2,5 [sic!] Millionen Jahren kolonialiserten. Viel Platz nehmen die Exkursionen der Autorin<sup>4</sup> ein, auf denen sie allerdings keine Seepferdchen findet. Es

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1287166776/04>

<sup>2</sup> „Alltag in Seegrasswiesen und Riffen“, S. 64 und „Fragezeichen und Orgasmen“, S. 91.

<sup>3</sup> <https://www.nationalgeographic.de/tiere/2021/04/gewinner-der-evolution-was-macht-das-seepferdchen-zum-ueberlebenskuenstler> [2023-11-01; so auch für die weiteren Links].

<sup>4</sup> Von ihr wurde bereits besprochen: *Schmetterlinge* : ein Portrait / Andrea Grill. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2016. - 159 S. : Ill., Kt. ; 19 cm. - (Naturkunden ; 23). - ISBN 978-3-95757-249-3 : EUR 18.00 [#8823]. - Rez.: **IFB 16-3**  
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz459390635rez-1.pdf?id=7926>

ist „mir weder auf Hawaii noch in Australien oder Neuseeland noch im Wattenmeer, in Frankreich, auf Sardinien oder in Südafrika gelungen, ein Seepferdchen ... zu Gesicht zu bekommen“.<sup>5</sup> Bei ihrem letzten Versuch an der Adria kann sie zwar ein Seepferdchen kurz sichten, ergeht sich aber auf elf langatmigen Seiten über Anreise und Aufenthalt der Lagunenstadt Venedig, nebst Sichtung einer Yacht, die der Horten-Milliardärin gehört.

Weltweit sind 57 Arten bekannt; von dem kleinsten, nur 13,5 Millimeter große Denise-Zwergseepferdchen (*Hippocampus denise*) – im Buch leider nicht erwähnt – bis zu den größten Exemplaren, dem Dickbauchseepferdchen *Hippocampus abdominalis*<sup>6</sup> (in den Portraits beschrieben) und dem Australischen Topfbauchseepferdchen *Hippocampus bleekeri*, die bis zu 35 cm erreichen können. Als größte Art aus der Gattung *Hippocampus* wird im Buch allerdings das Pazifische Seepferdchen (*Hippocampus ingens*) mit 30 cm Länge genannt. Da sind sich die Experten wohl nicht ganz einig. Natürlich sind auch Seepferdchen durch Zerstörung ihrer Lebensräume, den Seegraswälder, und der intensiven Befischung der Gewässer, bedroht, wobei sie nur als Beifang gelten. Einen traurigen Einblick in die Meeresverschmutzung vermittelt das Seepferdchenbild des Fotografen Justin Hofman, das ein Tier zeigt, das sich an ein Wattestäbchen klammert. Leider werden Seepferdchen immer noch in der traditionellen chinesischen Medizin als Heilmittel genutzt, zum Beispiel gegen Müdigkeit, Herz-Kreislauf-Beschwerden oder Atemwegsproblemen. In zehn Portraits werden unterschiedliche Arten in ihrer Biologie beschrieben. Die weiterführenden nur englischsprachigen Literaturhinweise – überwiegend Zeitschriftenartikel – dürften für den deutschsprachigen, vermutlich aus Laien bestehenden Leserkreis wenig hilfreich sein. Man erfährt immerhin viel sowohl über die Biologie als auch über die Kulturgeschichte dieser besonderen Fische in diesem gut bebilderten Band. Allerdings fehlt eine gewisse Struktur in den Texten, so daß man sich verwandte Informationen in unterschiedlichen Kapiteln zusammen suchen muß.

Joachim Ringleb

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12305>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12305>

---

<sup>5</sup> Das paßt zu dem, was die **GND** (<https://d-nb.info/gnd/130392316>) über sie zu berichten weiß: „studierte Biologie, Italienisch, Spanisch, Linguistik in Salzburg, Thessaloniki und Tirana, Aufenthalte auf Sardinien, in Amsterdam, Neuchâtel und Bologna, Promotion über Schmetterlinge Sardinien an der Universität in Amsterdam.“ Dazu: „Dr. phil., Biologin [Beruf, charakteristisch], Sachbuchautorin ..., Schriftstellerin ..., Übersetzerin ...“

<sup>6</sup> <https://www.aquarium-berlin.de/de/tiere/haengebauchseepferdchen>